Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 22

Artikel: Der spanisch-marokkanische Krieg

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-92948

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

haben, sei er Sänger ober Nichtsänger, benn es wers ben beibe Theile befriedigt durch die treffliche Ausswahl der Lieder sowohl in Bezug auf den Text als auf die Musik.

Es ist ba Altes und Neues, aber gut und passend ausgewählt; fräftige schöne Chöre, gefunde, heitere und gefällige Weisen, gang für unsere Wehrmanner.

Man fieht bem Ding an, baß es mit Fleiß, Luft und einer gewiffen Vorliebe bearbeitet wurde.

Zubem ist ber Druck und die Ausstatung bes Büchleins hübsch und macht es auch dem Auge ansgenehm, und es wird für 50 Cent. fast mehr gebosten als man erwarten barf. Somit kann das Werkslein mit vollem Recht und in jeder Hinsicht als ein gelungenes betrachtet werden.

Soffentlich wird ber Unternehmer für die große Mühe und die Opfer an Zeit und Gelb durch eine zahlreiche Verbreitung sich belohnt seben.

Das Projekt wurde f. 3. ber Offiziersgesellschaft am eibgen. Offiziersfest in Schaffhausen vorgelegt, und bas Unternehmen auch von allen Seiten und zwar mit Recht als ein zeitgemäßes erklärt und begrüßt, und bas Centralkomite ber schweizerischen Militärgesellschaft burch Beschluß ber Versammlung beauftragt, die Sache bei ben Sektionen zu empfehlen.

Auch ber hohe Bundesrath verdankte das Unternehmen bestens und sprach gegen den Herausgeber seine volle Anerkennung aus.

Diesen Aufmunterungen folgte bie gelungene Außführung, und sieht nun zu hoffen, daß dem Heraußgeber die gebührende Anerkennung auch durch die That zu Theil werde, indem sich namentlich die Ofsiziere aller Wassen und Grade dieses gefreute Werklein aneignen und bemselben z. B. in Wiederholungskursen, Militärschulen zc. eine weitere Verbreitung zu geben suchen, denn welchen guten Sinsluß
ber Gesang auf den Mann im Militärleben wie im
Privatleben ausübt, hatte schon jeder Gelegenheit zu
erfahren.

Wie wir hören, wird die Begleitung zu diesen Liebern burch bewährte Musifer auch fur die Erom= peter arrangirt.

A. B.

Der spanisch:marokkanische Rrieg.

Die Darmstädter Militar=Zeitung bringt folgende Ueberficht über biesen intereffanten Kampf:

Das Ende bes marokkanischen Krieges ist eher ein=
getreten, als man im Allgemeinen erwartet hatte;
namentlich aber sind die hochstiegenden Hoffnungen
bes spanischen Volkes, welches schon in ganz Ma=
rokko an der Stelle des Halbmondes das Kreuz auf=
gerichtet sah, durch die rasche Beendigung eines Krie=
ges, bessen Früchte für Spanien nichts weniger als
große Eroberungen sind, bitter getäuscht worden.
Bei genauerer Untersuchung der Sachlage wird man
indeß nicht leugnen können, daß Marschall O'Don=
nell triftige Gründe hatte, mit geringen materiellen

Bortheilen zufrieden, bas Schwert in bie Scheibe zu steden.

Die Schwierigkeiten, bie fich bem ferneren Bor= bringen ber Spanier in ben Weg gestellt haben wur= ben, find auf den unerwarteten Friedensschluß gewiß von vorwiegendem Ginfluß gewesen. Schon der bis= herige Verlauf des Feldzuges konnte dem Marschall D'Donnell einen Vorgeschmack von bem geben, mas seine Armee zu erdulden haben würde, wenn der Arteg in die Länge und mehr in das Innere bes Landes fich zöge. Die Feinbseligkeiten nahmen Ende November v. J. ihren Anfang und erreichten Ende Marz d. J. ihr Ende, fie haben also etwa vier Monate gedauert, und boch verloren die Spanier mahrend diefes furgen Beitraums, und obwohl ihre Operationen fich auf ben Nordrand bes feindlichen Staates beschränkten, etwa 18,000 Mann, welche theils bem Schwerte der tapfer fechtenten Feinde, theils verheerenden Seuchen erlagen, die bas ungunftige Rlima und die außerordentlichen Strapazen des Keld= zuges hervorgerufen. Die furze Strecke von Ceuta, bem Ausgangspunkte der spanischen Operationen, bis Tetuan zurudzulegen, brauchte bie Armee D'Don= nells nicht weniger als zwei Monate: folche Muhe machte ber Marsch burch ein unwegsames Terrain und burch die fanatifirten feindlichen Schaaren. Endlich, am 4. Februar, erfocht D'Donnell unter ben Mauern Tetuans einen entscheidenden Sieg, in Folge beffen bie Stadt felbst in seine Bande fiel. Schon bamals wurden Unterhandlungen wegen bes Friedens angeknüpft, fie zerschlugen fich jedoch, da bie Rriegspartei damals in Marokto noch die Ober= band hatte. Die Feindfeligkeiten begannen von Neuem, und die spanische Urmee ruckte von Tetuan gegen Tanger vor. Auf bem Mariche babin fam es zwei= mal zu größern Befechten, beren letteres fo ungunftig fur bie Mauern ausfiel, bag bie Rriegspartei in Maroffo die Flügel hangen ließ, und ber Sultan, von ihrem Einfluffe befreit, die Unterhandlungen wieder eröffnete, welche bann auch endlich, ba D'Don= nell mäßig forberte und ber Sultan nachgiebig mar, jum Friedensschluß führten.

Hatte ber Bergog von Tetuan — biefen Titel hatte D'Donnell nach ber Schlacht bei Tetuan er= halten - bie Sache weiter treiben, hatte er große Groberungen machen wollen, fo hatte er nicht nur Tanger nehmen, fondern auch einen Feldzug nach bem Innern bes Landes machen muffen, um bie Hauptstadt Marotto felbst zu bedrohen. Bon Tan= ger nach Maroffo zählt man aber nicht weniger als 25 Tagreisen, der Weg führt durch wilde Schluch= ten und mafferlofe Gbenen, in welchen die fpanifche Armee ben unablässigen Angriffen der maurischen Reiterhorden ausgesett gewesen ware, und fern vom Meere und der Flotte, in dem unwirthlichen Lande bald mit ben größten Entbehrungen zu tampfen ge= habt haben wurde. Die energische Fortsetzung bes Rrieges wurde jedenfalls Bekatomben von Menschen gefostet haben, und was ben nervus rerum gerendarum, bas Gelb, betrifft, fo befinbet fich bekannter= magen ber fpanische Staateschat ftets in ärgfter Berlegenheit, und eben biefer Umftand erklart et.

baß bie Königin Jabella zu Anfang bes Krieges ihre Juwelen verpfändete, die Regierung die Steuern erhöhte und die Gehalte der Staatsbeamten reduzirte.

Die großen Opfer, welche bie Fortsetzung bes Rampfes erforderlich gemacht hatte, murbe D'Don= nell - benn audaces fortuna juvat - vielleicht bennoch nicht gescheut haben, wenn er mit Sicherheit barauf hatte rechnen konnen, bag fein machtiger Freund in den Tuilerien die befinitive Besitnahme größerer maroffanischer Gebietstheile burch Svanien gutheißen werbe. Bekanntlich handelte D'Donnell im genauen Ginverständniß mit bem Raifer ber Fran= zosen, als er seine Monarchin bewog, Marotto ben Rrieg zu erklären. Louis Napoleon bediente fich Spa= niens, um einen wirksamen Schachzug gegen Eng= land zu thun, bas er bamals burch bie Beforgniß vor einer Entwerthung Gibraltare, welche in Folge ber Offupation Tangers ober eines anderen wichti= gen Bunktes an ber Meerenge feitens ber Spanier eintreten mußte, zu feinem gehorsamen Schlepptrager machen wollte. Das Mittel half; bas ftolze Eng= land tangte wirklich nach ber Tuilerienpfeife, und nun mußte das Madrider Kabinet der britischen Re= gierung versprechen, bag es fein maroffanisches Be= biet an ber Meerenge von Gibraltar offupiren werbe, beffen Befit es in ben Stand feten wurde, auf bie maritimen Interessen Englands nachtheilig einzu= wirken. Das Versprechen war offenbar vielbeutig: brach die westmächtliche entente cordiale wieder zu= fammen, fo konnte von jedem Bunkte, ben Spanien an ber Meerenge von Gibraltar in Befit genommen hatte, behauptet werden, daß ihm die oben bezeichnete Eigenschaft nicht beiwohne. In der That verdüsterte fich nachher einige Male der über den Beziehungen Frankreichs und Englands schwebende Horizont, und bie Aussichten Spaniens auf erklecklichere Erobe= rungen in Afrika schienen zu fteigen. Aber D'Don= nell hatte Scharfblick genug, um zeitweilige Unterbrechungen bes englisch=frangofischen Ginvernehmens vorläufig nicht zu hoch anzuschlagen; er wußte, daß bas Schmollen bes Lord Balmerston und Russell mit Louis Napoleon nicht viel zu bedeuten hat, daß Alt-England bem fommerziellen Gewinn, womit ber Rai= fer es fo schlau zu köbern weiß, nicht mehr zu wi= berftehen vermag, und bag Spanien baber auf Blane verzichten muß, bie nur realifirt werden konnen, wenn bie beiben Westmächte fich ernstlich und bauernd verfeinden. Er hat baher Frieden mit Marotto ge= schloffen und fich mit folden Bortheilen begnügt, bie. wie auch aus ber wegwerfenden Sprache ber engli= schen Blätter erhellt, die Gifersucht John Bull's nicht herausfordern.

Durch ben Frieden verpflichtet fich der Kaifer von Marokko zur Abtretung eines Gebiets von Genta: bie Höhen der Sierra Bullones entlang bis zur Straße von Anghera. Dieß Gebiet, welches von so geringem Umfange ist, daß es dem britischen Interessen icht gefährlich werden kann, gewährt den Spaniern durch seine günstige Lage nur den Bortheil, daß künftig Centa gegen etwaige Angrisse der Mauren geschühter ist. Ferner hat sich Marokko zur

Abtretung eines kleinen Gebiets am atlantischen Ocean verstanden. Es zahlt an Spanien eine Kriegs=entschädigung von 400 Millionen Realen (anfäng=lich hatte O'Donnell 500 Millionen verlangt); bis diese Summe abbezahlt ist, bleiben die Stadt Tetuan und das umliegende Gebiet in den händen der Spa=nier. Ein handelsvertrag soll abgeschlossen werden und ein Bertreter Spaniens in Fez oder in einem anderen marokkanischen Orte residiren. Außerdem erlaubt der Sultan die Errichtung einer katholischen Mission in Fez, wie eine solche bereits in Tanger besteht.

Sind diese Erfolge im Vergleich zu den gebrach= ten Opfern materiell nicht eben bebeutenb, fo find boch die moralischen Folgen des Feldzuges nicht ge= ring anzuschlagen. Die Mauren haben die Ueberle= genheit ber spanischen Waffen tennen gelernt, fie wer= ben fünftig fich mehr in Acht nehmen, dem Madriber Rabinet Unlag zu Befdmerben zu geben. Spanien selbst, beffen beste Rrafte bislang burch chronisch ge= wordenen Bürgerfrieg aufgeriebeu wurden, hat feit langer Zeit zum erstenmal burch eine glückliche Er= pedition gegen auswärtige Keinde seinem Namen Ach= tung verschafft, das Nationalgefühl ift gehoben, und bie Armee, welche in Afrika eine treffliche Schule burchgemacht, hat an Selbstvertrauen gewonnen. D'Donnell kann sich baher recht wohl mit dem Spruchwort troften: Quand on n'a pas ce qu'on aime, il faut aimer ce qu'on a. Uebrigens ist noch nicht alle Aussicht auf eine größere Siegesbeute ver= loren. Die Mauren find schlechte Zahler, und Te= tuan kann in befinitiven Befit Spaniens über= geben, wenn die Bahlung ber Rriegsentschädigung nicht vollständig ober nicht rechtzeitig erfolgt, - na= turlich wenn es ber Raifer ber Frangosen erlaubt, und biefer wird feine Genehmigung nicht verfagen, wenn erft die englisch-frangofische Alliang unwiderruflich gesprengt ift.

Durch alle Buchhandlungen ift zu haben:

Handbuch der Artillerie,

aus bem Franzöfffchen überfett von B. v. Seydlitz.

68 Bogen Text und 109 Tafeln Abbilbungen. Breis 4 Thir.

Borftehendes ift eine Uebersetzung ber neuesten (3ten) Auflage bes rühmlich bekannten Aide-Mémoire a l'usage des d'officiers d'artillerie. Das lette (8te Heft) wird in einigen Wochen fertig.

Im Berlage ber Unterzeichneten erfchien und ift burch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ueber den Mangel

an

genialen Feldherren

in der Gegenwart.

Von

W. Streubel, Art.=Leutn. a. D. broch. Breis 20 Ngr.